

Know-how für den Weltmarkt

Der 7. Automotive Day in Biel zeigte das Potenzial dieser Branche in der Schweiz auf. Er dient zudem der Positionierung des Fachhochschulstandorts Biel.

Tobias Graden

«Wir sehen bei 100 Millionen Lastwechseln, dass sich die Wöhlerkurve sehr gut extra- poliert», sagt Hans Wennekes, ein Entwicklungsmanager beim niederländischen Weltkonzern DSM. Und Pavel Hora, Professor am Institut für Virtuelle Produktion der ETH Zürich, spricht unter anderem über die «Modulierung der Tribologie».

Keine Frage: Der Automotive Day richtet sich nicht an die breite Öffentlichkeit, er ist eine Tagung fürs Fachpublikum. Produktentwickler, Dozenten, Studierende und Forscher im automotiven Bereich verfolgen interessiert die Referate zu Themen wie «Zukünftige PKW-Antriebe aus NVH-Sicht» oder «Hochbelastete thermoplastische Faserverbundbauteile in E-LFT für die Grossserie».

Ursprung Uhrenindustrie

Das Thema des gestrigen Anlasses lautete: «Globale Konzeption - lokale Entwicklung und Produktion». Denn auch in der Region ist die automotive Branche vertreten, wie das Beispiel der Mahle Gruppe mit ihren Schweizer Standorten in Grenchen und Selzach zeigt (siehe Infobox). Das Unternehmen hat in die Produktion in Grenchen investiert und kann dort nun auf modernste Technologie zurückgreifen. «Sintern, also die Pulvermetallurgie, ist eine sehr anspruchsvolle Fertigungstechnik», sagt Peter Grahle von der Mahle Motorkomponenten Schweiz AG, «sie verlangt Experten und viel Know-how, das wir am besten in den Hochlohnländern Schweiz und Deutschland finden.» Das Verfahren, bei dem metallische Legierungen in Pulverform erst in Form gepresst und dann mittels Wärmebehandlung ausgehärtet werden, hat in Grenchen seinen Ursprung in der Uhrenindustrie, wurden doch die Rotoren von Automatikuhren so hergestellt. Produkte von Mahle aus Grenchen finden sich in zahlreichen Autos der Welt: von einem Ventil Sitzring werden laut Grahle 100 Millionen Stück jährlich hergestellt, Kunden sind etwa Renault, BMW, VW oder DaimlerChrysler.

Standort Biel sichern

Wie dieses Beispiel zeigt, leistet der Automotive Day also eine wahrhaft internationale Vernetzung. Dazu passt, dass dieses Jahr die Fisita das Patronat des Anlasses übernommen hat. Diese internationale Organisation repräsentiert über 145 000 Ingenieure des automotiven Bereichs. Der Tagungsort Biel ist kein Zufall: Organisator des Automotive Day ist das «Automotive Competence Network» ACN-CH, das auf Initiative der Abteilung Automobiltechnik der TI Biel entstanden ist. Bernhard Gerster ist Dozent, Geschäftsführer des Dynamic Test Center in Vauffelin und Projektsekretär des AC-Pools, der Projektebene des ACN-CH. «Wir stellen der Industrie unsere Kompetenzen zur Verfügung», sagt er auf Anfrage. Der AC-Pool, dem 21 Dozenten mit 70 wissenschaftlichen Mitarbeitern angehören, dient als Mittler zwischen der Industrie und den (Fach-)Hochschulen, um so interdisziplinäre Forschungsprojekte realisieren zu können. Das Projekt «Safe Chair», ein treppensteigender Rollstuhl, demonstriert die vorhandenen Kompetenzen auf kleinstem Raum. Treibende Kraft hinter ACN-CH, dem AC-Pool und demzufolge auch hinter dem Automotive Day ist die Bieler Abteilung Automobiltechnik. «Es ist wichtig, dass sich die Schule international vernetzt und positioniert», sagt Gerster. Denn in der Schweizer Fachhochschullandschaft ist in der nächsten Zeit mit einem anhaltenden Konzentrationsprozess zu rechnen. «Jeder Studiengang muss offensiv sein und sich gut positionieren, um in diesem Konzentrationsprozess die bestmöglichen Chancen zu haben», sagt Gerster. Der Automotive Day mit den Referenten und dem Publikum aus ganz Europa soll im weiteren Sinne also mithelfen, den Fachhochschulstandort Biel längerfristig zu sichern. Denn das Beispiel Mahle zeigt: Die internationale Automobilindustrie kann das Seeländer Know-how gut gebrauchen.

Mahle Gruppe

- globalisierter Zulieferer der Automobilindustrie
- 80 Produktionsstandorte auf vier Kontinenten
- zählt zu den 30 weltweit grössten Automobilzulieferern
- 4,1 Milliarden Euro Umsatz und 37 500 Mitarbeiter (Zahlen für 2005)
- Schweizer Standorte in Selzach und Grenchen (ehemals Sinterwerke Grenchen)
- weitere Sinterwerke in Deutschland